

für die

Literatur des Auslandes.

N^o 114.

Berlin, Sonnabend den 21. September

1844.

England.

Elektrische Telegraphen. *)

Der elektrische Telegraph zwischen dem Bahnhof in Paddington (dem Anfangspunkt der Eisenbahn nach Windsor) und Slough (spr. Slau) ist nun seit mehreren Wochen in Thätigkeit und kann gegen die Zahlung einer Kleinigkeit von dem Publikum benutzt werden. Er ist in täglicher und stündlicher Arbeit begriffen, und wenn sich der Hof in Windsor aufhält, so werden Bottschaften mit derselben Schnelligkeit hin- und zurückgeschickt, als ob sich die Königin im Buckingham-Palast befände. Als der Kaiser von Rußland den Telegraphen in Augenschein nahm, schickte Herr Wheatstone, unter dessen Aufsicht er errichtet wurde und der auch die Leitung desselben hat, die Frage nach Slough: „Ist Alles zum Empfang des Kaisers vorbereitet?“ worauf die Antwort: „Es ist Alles in gehöriger Ordnung“, erfolgte. Die Beförderung beider dauerte nicht länger als achtundsechzig Sekunden!

Die von Herrn Wheatstone aufgestellten telegraphischen Vorrichtungen sind äußerst merkwürdig und zeugen von einem höchst ersunderlichen Geist, indem es ihm gelungen ist, die ursprüngliche Entdeckung bedeutend zu vervollkommen. In einem Falle wendet er die Elektrizität und magnetische Nadeln an, die von dem Parallelismus des Luftzugs abweichen — in einem anderen den Elektro-Magnetismus; hier werden die Buchstaben des Alphabets, dort, wie in der alten Signal-Methode, Zeichen zur Bildung der Wörter gebraucht, wobei verschiedene Abweichungen stattfinden, deren Details nur dem Augenzeugen verständlich sind — so hat man z. B. einen einzelnen Draht oder auch mehrere, je nachdem es die Natur des Apparats erfordert. Das Resultat ist wunderbar. In dem Zeitraum von nur drei Sekunden wird der in Slough angestellte Beamte zur Aufmerksamkeit ermahnt und dessen Antwort entgegengenommen, daß er bereit ist; hierauf kann man jede beliebige Botschaft abfertigen, indem man die Buchstaben, aus denen sie besteht, der Reihe nach auf einem strahlenförmigen Metallrade, welches das Alphabet enthält, nach der Stelle hindreht, wo der Umlauf endet und der bezeichnete Buchstabe in der Höhlung erscheint, die oben durch einen gleitenden Zapfen hervorgebracht wird. Am Ende eines jeden Wortes wird ein Kreuz eingefügt, und am Ende eines Satzes zwei Kreuze. Ein Tritum kann hierbei durchaus nicht stattfinden, indem man so gleich anhält, sobald etwas nicht ganz Verständliches vorkommt, und es in Ordnung bringt. Auf diese Art kann man so schnell, wie die Worte und Phrasen buchstabirt werden, sie den Raum von sechsunddreißig (engl.) Meilen — achtzehn Meilen hin und achtzehn zurück — passieren lassen. Bei einer Gelegenheit brachte man eine noch überraschendere Wirkung dadurch hervor, daß man den Schall anstatt der Zeichen mittheilte. Dem Beamten in Slough wurde aufgegeben, „die Glocke zu ziehen“ (Ring the bell) — und ehe der letzte Buchstabe l auf dem Brette erschien, erklang in dem kleinen Zimmer in Paddington schon die Glocke, deren Schall durch die magnetische Berührung in Slough ertönte! Die Drähte sind an einer Reihe von Pfosten entlang gezogen, die sich in der freien Luft an der Seite der Eisenbahn befinden, und so vertheilt, daß, wenn sich ein Unfall ereignen sollte, man es sogleich entdecken, auf einen kleinen Raum beschränken und den Schaden repariren kann. Würden die Drähte unter dem Boden durch geführt, so wären diese Vortheile unerreicher, da bei einem Unfall die ganze Linie in Verwirrung kommen und es viele Mühe kosten würde, die Stelle zu entdecken, wo er sich zugetragen und wo die Ausbesserung stattfinden müsse.

Wie schon erwähnt, ist es unmöglich, diesen merkwürdigen Prozeß durch eine bloße Beschreibung zu verfinnlichen; die Zweckmäßigkeit desselben hat sich aber so sehr bewährt, daß man jetzt mit dem Gedanken umgeht, ein ähnliches Communicationsmittel zwischen London und Portsmouth zu errichten, und es wird leicht seyn, es von London nach Edinburg auszudehnen, in welchem Fall eine Minute genügen wird, um Berichte von einer Hauptstadt nach der anderen zu befördern! Auch wird keine Unterbrechung darin durch das Wetter verursacht, wie bei den gewöhnlichen Signal-Telegraphen; bei Nacht und Nebel, wie beim Licht des Tages, fließt die elektrische Flüssigkeit gleich dem schnellen Blitzstrahl einher, aber nicht, wie dieser, zum Verderben, sondern zur Belehrung und zum Nutzen der Menschen, die sich zu Meistern dieses mächtigen Elements gemacht und es, wie Prospero, zu ihrem Dienst gezwungen haben. Von London nach Edinburg ist die Entfernung etwa 400 (engl.) Meilen, und wenn wir im neuen Athen (wie würden sich die Philosophen des alten wun-

den!) nach den Tages-Neuigkeiten anfragen, so wird die Antwort in zwei bis drei Minuten durch den Telegraphen erfolgen.

Frankreich.

Savigny's Ideen in Frankreich.

Von Pascal Duprat.

(Fortsetzung und Schluß.)

III. Standpunkt der Savignyschen Lehre.

Savigny's systematische Ideen über den Ursprung der Gesetzgebung haben in Deutschland nicht weniger Beifall gefunden als seine Arbeiten über Rechtsgeschichte; ja vielleicht noch mehr. Savigny hat gewiß das Seinige gethan, um sie zu verbreiten. Er hat ihnen fast im Beginne seiner Laufbahn ein Buch gewidmet unter dem bedeutenden Titel: „Vom Verfall unserer Zeit für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft“. Bald hernach sprach er sie von neuem in der „Zeitschrift für geschichtliche Rechtswissenschaft“ aus, welche er in Berlin im Verein mit Goeschen und Eichhorn gründete. Endlich hat er sie in einer neueren Epoche wieder aus Licht treten lassen in dem „System des heutigen römischen Rechts“.

Indem solcher Art Savigny seine Lehren wiederholt ausgesprochen, hat er seine Grundtheorie mit einer Menge sekundärer Fragen von der größten Wichtigkeit vermischt, die wir hier nicht zu betrachten haben. Sie enthalten zuweilen Beobachtungen über höchst bedeutende Probleme, die unter Savigny's Feder ein neues Leben gewinnen. Wir beschränken uns auf die philosophische Idee, welche alles dies umhüllt und durchbringt.

Ich gebe hier diese Idee in der einfachsten und bestimmtesten Form.

Die Gesetzgebungen dürfen, nach Savigny's Idee, nicht durch menschliche Speculationen hervorgebracht werden. Das Recht wird nicht erfunden, es existirt durch sich selbst; es hat seine Wurzeln in dem Körper der Nation; es wächst und entwickelt sich mit ihr, kraft seiner inneren Energie; es ist ein notwendiges, vom Schicksal gegebenes Element dieses großen Organismus und muß ihm durch alle Phasen seines Lebens folgen. Der Mensch darf gesetzmäßig nicht daran rühren: das hieße der Natur entgegenwirken und sie der Tyrannei des Gedankens unterwerfen wollen. Das Recht ist da, wie die Sprache. Man kann sagen, es existirt im Keime, in den Sitten, in dem Glauben und gewissermaßen in den Eingeweiden jedes Volkes. Es kommt aus dem Inneren und nicht von Außen; es gehorcht in seinen Umwälzungen einem geheimen Gesetz, einem unsichtbaren und geheimnißvollen Prinzip, welches der Laune und dem Willen des Gesetzgebers entschlüpft. Bei dieser Vegetation des Rechts hat der Mensch nichts zu thun; es bleibt ihm nichts übrig, als sich mit seiner Entwicklung zu vereinen. Alle Manifestationen des Rechts sind gesetzmäßig und durch es selbst geheiligt. Man muß das Recht annehmen, ohne Rechenschaft von seiner Existenz zu verlangen. Der menschliche Geist verirrt sich jedesmal unrettbar, wenn er seine eigenen Theorien an die Stelle dieser inneren Arbeit setzen will, welche die Gesetzgebungen geheimnißvoll aus dem Schoße der Gesellschaft geboren werden läßt.

Dies ist dem Inhalte nach Savigny's Idee über die Natur und die Bestimmung des Rechts. An diese Prinzipien schließt sich nun die „historische Schule“ an, deren Haupt er ist, in dem Kampfe gegen die philosophische, welche letztere, ohne ganz mit der Geschichte zu brechen, die Oberherrschaft der Idee verkündet in dem Gebiet der Gesetze, wie in allen anderen Sphären der menschlichen Intelligenz.

Wollte man Laboulaye glauben, so wären Savigny's Ideen eine der höchsten Leistungen des modernen Geistes, wir müßten uns vor den Gedanken dieses zweiten Keyppler demüthig neigen, der uns die Gesetze der moralischen Welt verkündete. Dies beweist vielleicht gerade, daß Laboulaye, wie viele Andere, sich mit der Oberfläche dieses Systems begnügt hat. Er spricht von Philosophie und wieder von Philosophie, und doch hat sie nur einen geringen Antheil an diesen Ideen, wenn sie auch aus Deutschland kommen. Vor Allem sind es politische Ideen, und von der Kleinigkeit an Philosophie, die sich hineinmischte, gehört dem Haupt der historischen Rechtsschule nicht allzuviel. Vielleicht beweisen wir, daß es nur eine Einführung von Außen ist.

Savigny hatte Theil an der Gründung der Universität Berlin, welche, so zu sagen, aus dem Kriege entstand und die, schon in der Wiege, eine Feindin französischer Lehren seyn mußte. Sie glied nicht den anderen deutschen Universitäten, sie wurde mehr zum politischen Kampfplatz als zum Asyl der Wissen-

*) Nach der Literary Gazette.